

Sägen, feilen und bohren für den Traumjob

PRAKTIKUM Neun Schüler der D.-Paul-Eber-Schule und der Hauptschule Kitzingen Siedlung schnuppern bei Frankenguss eine Woche lang in das Berufsbild des Industriemechanikers hinein. Dabei dürfen sie selbst Hand anlegen und sich an den Maschinen und den Werkzeugen selbst ausprobieren.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
JESSICA URBAN

Kitzingen – Die Luft ist warm, leicht stickig. Der Geruch von Maschinenöl, Schweiß und Metall liegt in der Luft. Die konzentriert blickenden Augen von acht jungen Männern und einer jungen Frau sind hinter dicken, durchsichtigen Sicherheitsbrillen versteckt.

Mit geübten Handbewegungen bohren die Schüler Löcher in harten Stahl, drehen Gewinde hinein und feilen das Material in Form. Eigentlich müssten die 14- bis 16-Jährigen gerade mit ihren Klassenkameraden in der Schule sitzen und über Mathematikaufgaben, Deutsch-Texten oder Physikformeln brüten. Stattdessen legen sie selbst Hand an Werkzeug und Maschinen.

Arbeitsbeginn

Um 7 Uhr beginnt ihr Arbeitstag. Er endet um 15.45 Uhr. „Es ist ein ganz normaler Tag in der Ausbildung“, erklärt Ausbildungsleiter Peter Guller. Nur, dass die jungen Leute keine Auszubildenden sind, sondern Schüler – allesamt kurz vor ihrem Abschluss.

Insgesamt neun Neun- und Zehntklässler der D.-Paul-

in der vergangenen Woche bei der Firma Frankenguss ein Praktikum absolviert. Angemeldet waren eigentlich zwölf.

Fünf Tage lang haben diejenigen, die ihre Chance genutzt haben, gesägt, gefeilt, gebohrt, geschnitten und Gewinde gedreht. „Die Schüler sollten dabei vor allem erfahren, was Stahl ist“, erklärt Guller.

Das Material sei besonders hart und die Bearbeitung benötige spezielle Werkzeuge. Das haben die Schüler schnell verstanden und schon nach kurzer Zeit können sie selbst das kühle Material in den Schraubstock spannen.

Besonders einprägsam für die Jugendlichen war allerdings nicht das eigene Werk, sondern die Führung durch das Gusswerk mit seinen hohen, beeindruckenden Brennöfen.

„Das war echt krass“, betont einer der Praktikanten und bekommt Zustimmung von seinen Kollegen.

Geht es nach Ausbildungsleiter Guller und D.-Paul-Eber-Schulleiter Friedrich Holzgartner – er hat das Praktikum organisiert – findet es auch im nächsten Jahr statt – allerdings zu einem anderen Zeitpunkt. Denn eigentlich wird die Lehr-



Justin Ehrlich und Aleksej Engel probieren sich an einer der vielen Maschinen aus.

Foto: Jessica Urban

re Prüfung üben müssen.

Das einwöchige Schülerpraktikum hat in diesem Jahr zum ersten Mal stattgefunden. „Wir wurden von unseren Lehrern angesprochen, ob wir nicht mitmachen wollen“, erklärt einer der Praktikanten. „Es ist einzigartig, dass es so etwas gibt“, sagt ein anderer.

Eine komplette Woche lang haben die Schüler die Lehrwerkstatt der Firma Frankenguss für sich. Ausbildungsleiter Peter Guller und Johannes Fries kümmern sich durchgehend um sie. Schon in der kurzen Zeit kann Guller erkennen, wer wirklich Interesse für den Job hat: „Diejenigen langen einfach ganz anders hin“, erklärt er.

Wirkliches Interesse

Neben den praktischen Einblicken erfahren die Schüler auch, was in der Berufsschule alles auf sie zukommen würde. Chancen

gendlichen auch. Bei den Auswahltests am Wochenende durften sie auch ohne vorausgegangene Bewerbung teilnehmen.

Das einwöchige Praktikum rundet das Engagement von Frankenguss im Bereich Ausbil-

dung ab. Der Betrieb bietet schon seit längerer Zeit Schülerpraktika an und ist zudem auf verschiedenen Berufsbörsen im Landkreis vertreten. Es ergänzt zudem das Engagement der beiden Kitzinger Mittelschulen.

Ausbildung zum Industriemechaniker

Ausbildung Die Ausbildung zum Industriemechaniker dauert dreieinhalb Jahre. Die Mindestanforderung ist der qualifizierende Hauptschulabschluss. In Mathematik ist mindestens die Note drei erforderlich. Auch auf die Fächer Deutsch und Physik legt die Firma Wert.

Verlauf Von Dezember bis Ostern absolvieren die Auszubildenden die Grundausbildung und eine Maschinenausbildung. Außerdem durchlaufen sie einen Schweißkurs, bevor sie die ein-

ren sie immer wieder zurück, um sich fortzubilden. Etwa im Bereich Lagerlogistik, Instandhaltung und Qualitätssicherung. Auch die Prüfungsvorbereitung findet in der Lehrwerkstatt statt.

Bewerbung Wie viele Auszubildende die Firma Frankenguss für September 2011 einstellt, ist noch offen. Im Moment läuft das mehrstufige Auswahlverfahren. Im vergangenen Jahr wurden insgesamt sieben Lehrlinge eingestellt – aufgeteilt auf die Bereiche Industriemechaniker, Werk-